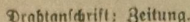


Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsslatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127



IX 500

Mr. 127

Dienstag, den 20. Gilbhart 1936

29. Jahrgang.

Der Sonntag war für die führenden Männer der
republikanischen Bewegung ein Großkampftag erster Ord-
nung. Während in Milbaufen im Elsaß der bekannte
Kriegsminister Kappeler seinen Reden sich widmete, in die
er seine Worte zu bauen, wie acht Tage zuvor sein ultra-
linksfreundlicher Thron, sprach Staatspräsident Deburin in
Paris den beruhigenden Worten, mahnend zum inneren
Frieden. Zur gleichen Zeit waren Minister-
rath und seine Minister in fast allen Theilen des
Reichs eifrig um die aufgeregten Wähler bemüht,
die „Gedanken vom Norden ist über das Land gegangen!“,
Tag der politischen Veredelung; „Es regnete
den rufen die Schlagseilen der Pariser Mäler, und
der französische Franzose ist im Wilde. Er weiß, warum
das mächtig Herrn Plum zu tun ist und welche Be-
deutung seinen verzweifelt Gegenstand verurtheilt.“
Das Schicksal der französischen Volksfront steht
auf dem Spiel. Unter dem unbarmherzigen Druck der
französischen Juvenalschleichen droht die erst vor zwei
Wochen nach langen Mitgiftverhandlungen aus-
gezeichnete „Vernunft“ eben zwischen den Marxisten aller Schat-
ten und dem sich vor dem vorgetänzelten Schreck-
nis des bösen Faschismus' in ihre Arme flüchtenden
Mittelertum, sich wieder zu zerbrechen. Die inner-
politisch-politische Belastungsprobe, der sie mit mehr
als Vernunft zusammengeballte Volksfront von
bis zum heutigen Tage ständig ausgelegt ist, er-
folgt als zu groß.

französische Wirtschaft frantk schwer an den Grenzen, zu denen sich auf das Drängen ihrer mit Verpflegungen reichlich versorgten Wähler das Volk entziehen mußte. Der unabweisbare Wahlerfolg rief die obenhin noch immer unzufriedenen erneut auf den Plan, da sie sich mit Recht um die ihres Sieges* betrogen fühlten. Mit Entsetzen betrachteten die sich ihrer Verantwortung bewußten französischen Franzosen, wohin das Staatschiff durch den Wirbel des Moskauer Vorkriegsschiefes fluchtartigen Auseinandersetzungen im benachbarten Spaltfeld der innerpolitischen Lebenslagen hinreich in selten beobachteter Mäße aus. Die bolschevistische Zwangsmaßnahme, die man sich untereignet und angelegt hat, wird immer enger und drückender, und andere Völker die Gefahr zur rechten Zeit erkennen und die lästige Fessel abzutrennen im Begriffe sind, müssen abgeworfen haben. Da drohen in der Wachstums gegenwärtigen französischen Staatsgetriebes auszubrechen, die für die weitere Steuerung unentfesselt sind. Und es wird das Volk beschworen, mit und mit bösen Worten, da wird die demokratische in den höchsten Zönen gecriesen und der teufelischste als blutdürstiges Gangesgeheiß den biedersten Bauern und Arbeitern vorgewandt werden alle Register einer zungenfertigen Demagogie, die höchstens noch im Kreml würdige Konturen trägt. „Een Blum habe“, so schreibt A. H. das „Echo Paris“, „ich ansehnend, die radikalsozialistische Partei bewirbt ein ein Weiter sein führendes Pferd. Allzeit sei nur aufrichtig. Die tatsächliche Bedeutung des Blums in Orleans ist, er gebe die Kommunisten niemals auf.“ Damit hat das große rote Blatt das Ding beim ersten Namen genannt. Marxistenführer Blum weiß, daß ohne die Untergründung der vom roten Zaren in Moskau dirigierten kommunistischen Tages der Volksfrontherrn gescheit. Ohne sie ist er ohnmächtig und darum auch der Teufel als Bundesgenossen wählen. Auf radikalsozialistischem kann er ebensojüngig verzichten und muß es bei der Laune halten. Klarer und deutlicher kann die erbärmlichste Ohnmacht eines überzüchteten menschenlichen Regimes gar nicht aufzeigen.

und der französische Volksfrontführer mit seinem
Wunderwerk Erfolg haben? Einstweilen noch
keine Kommunisten mit ihm zufrieden, hat er sich doch
schon längst anläßlich des Strahburger Ständals ihren
Verpöndungen willfährig gezeigt und auch wieder
aufhandelsmäßig die Aufrechterhaltung des
Massenbandes der minderbemittelten Bevölkerung als
sein Ziel, die Feineren unter den Tisch gesunkenen glei-
chen Sozialista gemacht, von den Sozialistastakisten
es für sie erheben, nicht die Dinge in Frank-
reich treiben. Wenn nicht alles täusch, wird ihn gegen
den Sonntag in Biarritz nicht gerade von Schöner-
berg begleitet sein. Für sie geht es um die Entschei-
dung ob sie ganz in das bolschewistische Fahrwasser ab-
weichen oder im letzten Augenblick wieder auf den früheren
geren Kurs zurückkehren wollen. Schon tönt laut der
nach Newaahl der Klammer in der Presse.
am Ende der Volksfront und Neuwahlen" ist
der bemächtigteren Elemente geworden. Das Baro-
n geht auf Sturm. Schril tönt noch der Alarmruf
hundert angelegener Zeitungen und Zeitschriften
Volksfrontführern in den Ohren und ebenjowohl

angehen wird ihnen die Nachricht begeben, daß der nationale Frontkämpferverband NKF, der 900 000 Mitglieder in allen Bevölkerungsklassen zählt, jetzt einen Aufruf zu einer „französischen Sammelbewegung“ erteilt und beschlossen hat, mit den führenden Männern der Organisationen und Parteien, die gegen eine Sozialfaschismus kämpfen, Fühlung aufzunehmen. Alle sollen erübert werden, angefangen von der Volkspartei Doriot über die radikalsozialistischen Parteien bis zu den

Ciano Gast der Reichsregierung — Einladung durch Hitler nach Berchtesgaden

Der italienische Außenminister Graf Ciano trifft am Dienstagnachmittag als Gast der Reichsregierung zum Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Berlin ein.

In Begleitung des italienischen Staatsmannes befinden sich der Generaldirektor für die europäischen Angelegenheiten, General Duti, der Generaldirektor für die allgemeinen Angelegenheiten, General Graf Rietti, der Generaldirektor für den Dienst der ausländischen Presse, Comm. Grazzi sowie der persönliche Referent des Außenministers, Comm. Anfuso.

Im Anschluß an einen mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird sich Graf Ciano nach Süddeutschland begeben, um einer Einladung des Führers und Reichskanzlers zu folgen.

Die Tatsache dieses Versuches in dem gegenwärtigen Augenblick ist bedeutungsvoll genug, um sie härter betonen zu können, denn sie zeigt doch, daß die beiden besetzten Länder mit ihren autoritären Regierungen von dem ersten Willen getragen sind, in verteilungsvoller Absprache von Mann zu Mann die Probleme anzupacken, die im Vordergrund der außenpolitischen Erwägungen stehen.

Dieser Gedankenaustausch der verantwortlichen außenpolitischen Leiter ihrer Länder liegt in der Linie, die der Führer vom Beginn seines Eingetretens in die Außenpolitik vorgezeichnet hatte, um aus der unfruchtbarsten Konferenzatmosphäre heraus in eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und der gegenseitigen Verantwortung zu gelangen. Dieser neue Sturz hatte besonders seinen ersten überragenden Erfolg mit dem Abschluß des deutsch-polnischen Freundschaftsabkommens.

Es ist bekannt, daß der Führer die Einzelverhandlungen zur Klärung stiller Fragen oder noch unentwickelter Probleme gleichsam zu einem System entwickelt hat und hierfür Herrn von Ribbentrop mit besonderer Vollmacht und Aufträgen ausgerüstet hatte. Wenn damit der bisher ausgetretene Weg von störfreier Verhandlung verlassen wurde, so ist verständlich, daß über den Gang solcher persönlichen Verhandlungen nur wenig an das Licht der Öffentlichkeit tritt. Das liegt durchaus im Sinne dieses Klärungssystems; denn die meisten Fragen sind nicht von heute auf morgen umzusetzen. Sie müssen sorgfältig in einzelnen ministeriellen Ressorts vorbereitet und gleichsam durchsondriert werden. In der Regel pflegen solche Verhandlungen aber mit einem in der Grundrichtung grundlegenden Endergebnis abzuschließen. Man wird erwarten können, daß ein solches Ergebnis als weitere Verhandlung in zwischenzeitlichen Einbein günstiger Bedingung zu einer definitiven Entscheidung meist mit Überarbeitung steht, das sich hier entwickelt haben, die absieht des üblichen diplomatischen Geschehens heranreifen.

In allen solchen Fällen regte sich ein gewisser Teil der Weltöffentlichkeit über die „heimlichen“ Anbahnung neuer diplomatischer Verhandlungsformen ganz unüberwindlich auf. So sehr man auch bemüht war, politische Geheimnisse aufzudecken, das Ergebnis war in der Regel die überraschende, wenn auch nicht zugegebene Feststellung, daß mit solcher Art diplomatischer Vertrauensarbeit dem Frieden der Völker ein großer Dienst geleistet worden ist.

Die Unwissenheit des italienischen Außenministers, Graf Ciano, in Berlin wird selbstständig dieser mißtrauischen Weltspresse Anlaß geben, allerlei Geheimnisvolles mit diesem Fiesch in Verbindung zu bringen. Es vermag dabei auch eine, daß die deutsch-italienischen Außenministerbesprechungen nicht, wie es seinerzeit zwischen Paris und Moskau geschah, ein Ziel vor Augen hatten, das die Welt beunruhigen, sondern das umgekehrte, die Völker beruhigen soll. Statten wie das Deutschland Adolf Hitlers haben erfolgreich den Kampf gegen den Bolschewismus geführt. Dieser Kampf wurde zum Segen der beiden Völker und zum Glück Europas überhaupt. Auch in den Ländern, deren Regierungen heute noch die bolschewistische Gefahr nicht erkennen wollen, sind die Völker angelegentlich der überall fühlbar werdenden bolschewistischen Inflation ^{liberal} und wachsam angeworben.

nationalen Parteien. Man will alle notwendigen Opfer bringen, um Frankreich gegen die kommunistische Diktatur zu organisieren und das Land vor einem Bürger- oder auswärtigen Krieg zu bewahren. Es dämmert also jenseits unserer Befürchtungen. Jeder aufrechte Europäer muß wünschen, daß es gelingt, den wertvollen Kulturfaktor, den das französische Volk darstellt, vom roten Abgrund zurückzuführen. So laue es noch Zeit dazu ist.

—x.

Die Zukunft in Berlin

Das „Giornale d'Italia“ über Cianos Besuch.

Der Hof des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano nach Berlin veröffentlicht hat der Director des „Giornale d'Italia“ unter der Ueberschrift: „Die europäische Politik an einer bedeutamen Wende“ eine politische Zusammenfassung eines bemerkenswerten Aufsatz. Die Besprechungen des Grafen Ciano in Deutschland, so heißt es dann, gingen von klar formulierten Vorfällen aus und strebten konsultative Ziele zur Vermittlung einiger fester Punkte in den Beziehungen der beiden Länder wie in den allgemeinen Beziehungen Europas an. Die Bewegung bewege weder Blockbildungen noch Einschüchterungsversuche, sie wolle eine Verstäkigung des Friedens sein, den Italien unter Ausbietung aller seiner produktiven Kräfte dem Imperium geben wolle und der Deutschland für die Fortsetzung seines gigantischen inneren Aufbaues bedürftig sei.

Das halbamtliche Blatt untersucht dann die europäische Lage. Die Rückkehr Belgiens zu einer klaffenden Neutralität werde weitgehende politische und auch juristische Rückwirkungen auf die internationalen Beziehungen haben. Der Grundsatz des Locarnogedankens sei im Begriff, Schiffbruch zu erleiden.

Auch das Völkerbundsproblem, soweit es die durch den Sanktionsartikel gesicherte kollektive Sicherheit betreffe, habe sich, so führt das Blatt dann aus, erneut verschärft.

Die Stellung Deutschlands und Italiens dem Völkerbund gegenüber weise heute ebenfalls eine innere Verwandtschaft auf. Deutschland habe den Völkerbund endgültig verlassen, Italien habe seine Mitarbeit de facto, wenn auch noch nicht de jure eingestellt.

Das Fernsteilen beider Großmächte geht auf die gleiche Art von Gründen zurück, nämlich auf eine unausrottbare Verstandlosigkeit des Genfer Instituts für die Lebensinteressen beider Staaten. Diese Verstandlosigkeit besche weiter und habe sich sogar noch verstärkt. Weitere Elemente der europäischen Unordnung seien in den Ereignissen in Spanien und in dem färmenden Aufreten Sowjetrusslands im Londoner Nichteremissionskomitee sowie in der immer mehr um sich greifenden kommunistischen Zerkelung und in dem Versuch zu sehen, den Klassenkampf, der in Italien, Deutschland und anderen Ländern zum Glück ihrer Völker ausgerottet worden sei, in die internationalen Beziehungen hineinzugetragen. Genaüber diesen Versuchen wollen die starken und autonomen Völker aktiven Widerstand auf ihrer Verteidigung leisten.

Es sei nur natürlich, wenn diese Nationen bei der Abwicklung ihrer täglichen Aufgaben und Arbeiten zusammen hielten. Das sei auch zwischen Italien und Deutschland der Fall. Diese gesunde Arbeit als nationales Recht und nationale Pflicht stelle zwischen ihnen natürliche Beziehungen für den Schutz dieser Arbeit und für den Austausch ihrer Erfahrungen her.

Der Auffatz erinnert zum Schluß an das Problem des Donauraumes, wo außer den italienischen wichtigen deutsche Interessen zusammenfließen, die Italien immer anerkannt habe und mit den eigenen Interessen und den allgemeinen Bedürfnissen im Donaugebiet in Uebereinstimmung bringen wolle. Aus allen diesen Zusammenhängen der europäischen Politik sei die Reife des italienischen Außenministers nach Deutschland reich an ideller Bedeutung und realpolitischen Möglichkeiten.

Auftrag an Göring: Durchführung des Vierjahresplanes

Der Führer und Reichkanzler hat folgende Verordnung erlassen:

„Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes. Vom 18. Oktober 1936.“

„Die Verwirklichung des von mir auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes erfordert eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die rasche Aufsammlung aller einschlägigen Aufgabenstellungen in Partei und Staat.“

Die Durchführung des Vierjahresplanes übertrage ich dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.

Ministerpräsident Generaloberst Göring trifft die zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe erforderlichen Maßnahmen und hat ferner die Befugnis zum Erlass von Reichsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsverordnungen. Er ist berechtigt, alle Behörden, einschließlich der obersten Reichsbehörden, und alle Dienststellen der Partei, ihrer Organisationen und der ihr angeschlossenen Verbände anzuordnen und mit Weisungen zu versehen.

Verheißungen, den 18. Oktober 1936.

Der Führer und Reichkanzler
(gez. Adolf Hitler.)

Im nationalsozialistischen Staat Adolf Hitlers wird nicht lange geredet, sondern entschlossen gehandelt. Wir alle haben in den hinter uns liegenden Jahren seit der Machtergreifung durch die Bewegung des Führers alle die unergreiflichen Tatkraft immer wieder bewundert, mit der Adolf Hitler und seine Männer die großen Weltprobleme anpacken und eines nach dem anderen lösen. Erst kürzlich hat der Führer in einer Rede an das deutsche Volk betont, daß es für das nationalsozialistische Deutschland keine Aufgabe gibt, die zu groß wäre, als daß sie von ihm nicht gemeistert werden könnte. Wir wissen, daß dem so ist. Als Adolf Hitler seinen ersten gigantischen Vierjahresplan verkündete, da spottete man draußen jenseits der Grenzen seiner und — seien wir nur offen — auch mancher deutscher Volksgenossen bezweifelnde die Möglichkeit der reiblosen Durchführung der gestellten Aufgaben. Nun ist der erste große Plan erfüllt. Das Millionenheer der Arbeitslosen ist beseitigt, das deutsche Volk steht wieder auf der Erde. Die dänischen Skölder und Reider draußen sind merklich stiller geworden und das ganze deutsche Volk ist mit unvergleichlicher Entschlossenheit am Werk, seinen neu gewonnenen Staat weiter auszubauen.

Auf dem Parteitag der Ehre hat der Führer den zweiten Vierjahresplan verkündet. Nach der Erringung der Weichfreiheit soll nun die Robstoff- und Nahrungsfrage als unentbehrlicher Teil der politischen Freiheit unseres Volkes weitgehend sichergestellt werden. Viele Hände regen sich schon unermüdlich, nur das eine Ziel im Auge, die vom Führer gestellte Aufgabe zu meistern. Ihnen hat jetzt Adolf Hitler den rechten Vornamen gegeben, indem er einen seiner getreuesten Mitkämpfer, den preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Hermann Göring, mit der Durchführung des Vierjahresplanes betraute. Hermann Görings Tatkraft kennt jeder Deutsche und auch im Ausland genügt es vor allem als entschlossener Schöpfer der deutschen Luftwaffe einen ganz besonderen Ruf. Ein jeder von uns weiß, daß der Führer seinen Mann hätte finden können, der unbeugsamer und entschlossener die gestellte Aufgabe anpacken und meistern könnte. Nun ist es an uns allen, zu zeigen, daß ein jeder deutscher Volksgenosse an seinem Platz nach besten Kräften das seine dazu beiträgt, um dem zweiten Vierjahresplan den gleichen Erfolg zu beschaffen, wie seinem Vorgänger. Freudig gehen wir ans Werk, und wir wissen, daß es gelingen wird!

Generaloberst Göring hat fast seit Beginn dieses Jahres sich unentwegt mit den wirtschaftlichen Problemen

Deutschlands beschäftigt und dabei jederzeit die übrigen ihm gestellten Aufgaben nicht vernachlässigt. Schon bei Beginn des Jahres 1936 wurde ihm die Verwirklichung sämtlicher Leistungen verantwortlich vom Führer übertragen. Im April dieses Jahres erteilte an Göring die Generalvollmacht für die Regelung der Devisen- und Rohstoffverteilung. Aus diesen Aufträgen ist die Vollmacht für die Durchführung des Vierjahresplanes selbst erwachsen. Generaloberst Göring wird natürlich über den jetzt schon bestehenden Etat zur Regelung der Devisen- und Rohstofffragen hinaus zahlreiche Mitarbeiter ernennen müssen. Er wird eine eigene Organisation schaffen müssen. Außerdem wird er im engsten Einvernehmen mit Adolf Hitler Gesetze vorbereiten, von denen die wichtigsten bald dem deutschen Volk bekanntgegeben werden. Es ist selbstverständlich, daß sich der an Göring erteilte Auftrag auch auf alle Fragen der Preisüberwachung und der Preisgestaltung erstreckt.

Dviedo befreit

Der fliehende Feind durch Flugzeuge verfolgt. — Heller Jubel in Burgos.

Die nationale Befreiung der asturischen Stadt Dviedo, die seit dem 18. Juli der Belagerung durch die roten Milizen mit größtem Heldennut standgehalten hat, konnte am Wochenende von den zu ihrem Entsatz zusammengezogenen nationalen Truppen befreit werden. Die Garnison von Dviedo hat unter Führung des Generals Aranda den gleichen Heldennut und Durchhaltewillen gezeigt, wie die Befreiung des Aljara von Toledo. Sie hat einen verheerenden Vergewaltigungskampf gegen eine vierfache rote Übermacht geführt. Ihre Hauptgegner waren die roten asturischen Minenarbeiter, die ununterbrochen mit Dynamitsprengungen gegen die Belagerer vorgingen. Am 21. Juli war die Garnison von den roten angefordert worden, sich innerhalb 24 Stunden zu ergeben, doch wurde dieses Ansinnen rundweg abgelehnt.

Zu der Befreiung der tapferen Garnison von Dviedo aus der roten Umzingelung leitete das Hauptquartier der nationalen Vorkämpfer mit, daß die Vorhut der nationalen Truppen am Sonnabend um 18.30 Uhr in die Stadt eingerückt sei. Der Gegner habe seine sämtlichen Stellungen überflüssig und völlig entmutigt verlassen. Das Schicksal sei von roten Gefallen überflüssig gewesen. Die nationale Luftwaffe habe bei der Befreiung Dviedos mit größtem Erfolge mitgewirkt. Die Flugzeuge hätten die fliehenden roten in Richtung Gijón verfolgt. Vor ihrer Flucht hätten die marxistischen Horden den am Rande der Stadt stehenden Putzern in die Luft gesprengt. Die ersten Truppen, die in Dviedo einmarschierten, seien Angehörige der Sturmpolizei und Freiwillige aus La Coruña gewesen.

In der Befreiung von Burgos herrschte großer Jubel über die Befreiung der Garnison von Dviedo.

Die blutige Schlacht bei Dviedo

Etwa 4000 rote Bergarbeiter gefallen.

Die neuesten Meldungen bestätigen, daß die Marzisten bei Dviedo eine überaus schwere Niederlage erlitten haben. Nach Meldungen des Rundfunksenders La Coruña haben die roten Bergarbeiter etwa 4000 Mann an Toten verloren. Den Nationalisten seien Tausende von Gewehren, Saurer und Maschinengewehren, mehrere Kanonen und Kampfwagen als Beute in die Hände gefallen.

Die Stadt Dviedo habe in den drei Monaten, in denen um ihren Besitz gekämpft wurde, beträchtlich gelitten. Fast alle öffentlichen Gebäude seien beschädigt worden. Die nationalen Truppen hätten rund 300 Tote zu beklagen. Oberst Aranda, der die nationalen Truppen in Dviedo befehligte und die Stadt gegen die Riesenübermacht der roten erfolgreich verteidigte, wurde vom kommandierenden General der 2. Division zum General befördert. Am Sonntagmittag seien die ersten Lebensmittel in der Stadt eigerufen. In Dviedo müßten bereits alle Lebensmittel rationiert werden, so daß das Volk

fer. An den letzten beiden Tagen gab es auch kein trübseliges Licht mehr.

Die rote „Regierung“ hat die Umgehung von national einseitlich der Stadt Aljara, die sich bekanntlich in den Händen der nationalen Truppen befindet, als Kriegsverbrechen erklärt. Bei den für die nationalen Truppen erfolglosen Kämpfen bei Aljara wurde bereits im kurzem Geleite die Widerstandskraft der roten Kampfwagen von Madrid nach Aljara durch die nationalen Truppen gebrochen. Ihre Verluste erreichten in den wenigen Stunden 200 Tote. Aljara soll unter der Bürgerkrieg wenig gelitten haben. Allerdings soll ein großer Teil der Einwohner mit dem Land geflohen sein.

Der Sender Leningrad will aus autoritativen Angaben erfahren haben, daß die baskischen Separatisten Separatisten über die 11.500 km von Bilbao nach Madrid geleitet haben, um der Gefahr zu begegnen, daß die baskischen Separatisten die Stadt völlig zerstören. Die Truppenkämpfe im baskischen Aljara und baskischen Separatisten in Aljara

Das Martyrium zweier Bischöfe

Ueber die grausame Ermordung der Bischöfe von Almeria und Guadix durch entmenschte rote Horden werden jetzt Einzelheiten bekannt. Der Bischof von Almeria befand sich auf einem Gefangenenschiff, wo er das Verbrechen mitleidig beobachtete. Durch Verhandlungen wollten die kommunistischen Gefangenengewalttäter den Bischof zu freier fassen. Schließlich wurde er an Land gebracht, vor einer großen Zuschauermenge erschossen und seine Leiche verbrannt. Ein ähnliches Verbrechen von Almeria durchzumachen. Auch er wurde später an Land gebracht und umgeben von kommunistischen Horden und höhnenden Milizen, durch die Stadt zum Tode hinführt. Dort wurde er durch ein großes Publikum öffentlich gequält. Seine Leiche wurde in der Öffentlichkeit verbrannt und verbrannt. Die baskische baskische Morde an national eingestellten Personen sollen in Almeria in großer Zahl begangen worden sein.

Die Rache der Gottlosen

Beförderung aller Kirchen in Sowjetrußland. Nach dem „Fünfjahresplan der Gottlosen“ sollen im nächsten Jahr sämtliche Kirchen und Gotteshäuser im russischen Boden verschwinden. Im alten Rußland waren es allein etwa 120.000 orthodoxe Gotteshäuser. Die jetzt wurde mehr als die Hälfte von ihnen zerstört. Sie wurden in Klubs für Gottlose, in Theater, Kinos, Schulen und Badeanstalten umgewandelt.

Im Jahre 1937 sollen auch die Kirchen zerstört werden, die bisher wegen ihres hohen künstlerischen und geschichtlichen Wertes erhalten blieben. Diese barbarischen Anführungen erklären sich daraus, daß in letzter Zeit überall ein wachsendes Bedürfnis der unterdrückten Bevölkerung nach religiöser Betätigung festgestellt wurde. Vor allem am dem Lande sollen sich die Bauern trotz aller Verfolgungen und Strafen immer wieder zu geheimen religiösen Feiern zusammenfinden. Weil sich die Leiter der Gottlosenbewegung auf die antireligiöse Haltung der Bevölkerung nicht verlassen können, haben sie die Leitung des Vernichtungswerkes an den Gotteshäusern überall in die Hände von Fremden gelegt. Jumeist sind damit natürlich Juden betraut worden.

Aufwertungsabkommen mit Warschau

Am 17. d. M. haben in Warschau Bevollmächtigte der Deutschen und Polnischen Regierung eine Uebereinkunft über die Abwicklung von Aufwertungsverhältnissen unterzeichnet. Die Uebereinkunft ermöglicht die Begleichung von Aufwertungsforderungen im Verrechnungswege. Gleichzeitig sind einige Sondervereinbarungen zwischen deutschen und polnischen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten zwecks endgültiger Abwicklung der zwischen ihnen bestehenden Rechtsverhältnisse unterzeichnet worden.

Kompagnie Olympia

Urheberrechte: Kurt von Wolffgang Marken

13. Fortsetzung

„Zwei Mark! Das andere ist in der Schreibstube abzugeben. Das hebt dann der Herr Feld.“ Und wenn ich euch gut führt, dann rückt er bei jedem Ausgang fünf Mark heraus!“

Paul und Charly sahen sich entsezt an, aber sie saßen sich sehr ruhig.

Fieberhaft arbeiteten ihre Gedanken.

Dienen wollten sie schon, aber so viel Klugheit besaßen sie, um sich zu sagen, daß ohne Geld das Soldatsein für sie, die beide verdöhnt waren, nicht erquicklich sein würde.

Sie standen vor dem Spind und packten ihre Sachen aus. Der Gefreite schüttelte den Kopf. Nur Rasaliermöchte! Seidenhemden. Und das Schuhwerk ... allerfeinstes Material! Damit kamen sie nicht weit.

Er wurde abgeleckt, zwei Rekruten traten zu ihm und fragten etwas. Den Augenblick benutzte Charly und sagte zu Paul: „Schnell, gib mir dein Geld, ich lasse mich beurkunden. Ich schaffe es auf die Bank.“

Paul sah ihn dankbar an, und blitzschnell wanderte seine Briefstafel zu Charly, der sie schnell verbarg.

Charly aber trat zu dem Gefreiten und sagte: „Herr Gefreiter ... ich bitte um zwei Stunden Urlaub!“

Der Gefreite lächelte, die Rekruten stimmten mit ein.

„Urlaub? Aha, mein Junge, gib's nicht. Jetzt müssen Sie erst mal ein Weibchen bei uns bleiben. Warum wollen Sie denn fort?“

„Ich muß bringend mal ins Hotel. Ich habe eben festgestellt, daß ich meinen Siegelring verloren habe. Nicht verloren, nein ... er steht ... in meinem Nachschränkchen!“

„Dann können wir ja das Hotel anrufen!“

„Das geht nicht, Herr Gefreiter. Dann werden sie ja

erst darauf aufmerksam gemacht. Es sind nicht alle Menschen ehrlich. Dann verschwindet er. Und es ist ein Andenken von meiner Mutter!“

Der Gefreite ließ sich erweichen.

„Kommen Sie ... mal mit, ich will mal in der Schreibstube fragen. Vielleicht gibt Ihnen der Herr Oberfeldwebel Urlaub.“

Der Oberfeldwebel gab Charly zwei Stunden Urlaub, allerdings mußte sich Charly die Begleitung eines Gefreiten gefallen lassen.

Aber es halfte, und Charly brachte ihr gemeinsames Vermögen sicher auf der Bank unter. Das weitere erledigte er dann mit dem Wirt von der Meislerede, der selbstverständlich bereit war, die beiden Ausländer zu unterstützen und wenn es nötig war mit Geld zu versorgen.

Charly kam gerade zurück, als die Korporalschaft angetreten war, um das erste Mittagessen im gemeinsamen Speisesaal einzunehmen. Er erhielt noch schnell seine Schmarke, und dann wurde abmarschiert.

Untenwegs fragte Paul leise: „Alles in Ordnung?“

„Ja, my boy!“ kam die Antwort, und Paul atmete auf.

Das erste gemeinsame Mittagessen der Rekruten.

Paul und Charly saßen nebeneinander und hatten Zeit, die Kameraden etwas näher zu mustern. Alles junge Menschen von zwanzig Jahren. Und alles frische Gesichter. Vielen sah man an, daß sie förmlich geschult waren. Alles war straff an ihnen, und sie schienen besser Laune zu sein.

Munter unterhielten sie sich miteinander. Hin und wieder wurde auch mal ein Wort an die „Ausländer“ gerichtet. Vorläufig standen diese beiden noch etwas abseits, eine gewisse Schranke bestand noch, die die Kameradschaft erst überbrücken mußte.

Charly starrte auf seinen Teller.

Was gibt's heute zu essen? Das interessiert ihn ganz besonders, denn er hat einen Mordshunger.

Schließlich fragt er Paul: „Ich bin gespannt, wie das Essen hier ist, und was es gibt.“

Und da wird schon eine große Terrine auf den Tisch gelegt. Paul und Charly reden sich und begäuen die Terrine, sehen wie sich die Kameraden die Teller vollschlagen.

Dann kommt auch die Keise an sie.

Charly guckt misstrauisch hinein. Dann fragt er den Nachbar: „Was ist denn das, Kamerad?“

„Blauer Heinrich!“ entgegnet der feilenruhig.

Charly sieht Paul an und schließt ihm die Terrine zu. „Nimm dir, ich bestelle mir was anderes.“

Erstaunt sehen die Soldaten, wie Charly aufsteht und der Essenausgabe zustrebt.

Unteroffizier Schlegel, der der Küche vorsteht und der die Ausgabe überwacht, sieht erstaunt auf Charly, der mit einer höflichen Verbeugung nach.

„Verzeihung, wo ist hier der Herr Ober?“

Der Unteroffizier fährt empor. „Was will der Rekrut? Will der ihn zum besten halten? Vielleicht Scherz mit ihm treiben?“

„Was wollen Sie?“ fragt der Küchengehilfe davor.

„Wo der Oberfeldner ist?“ spricht Charly ganz sanft und müht sich, seinen Blauaugen einen recht treuerzigen Ausdruck zu geben.

Oberfeldner! In dem Unteroffizier fängt es an zu toben. „Sind Sie denn verrückt geworden? Oberfeldner! So was gibt's hier nicht, verstanden? Und die dummen Witze lassen Sie gefälligst. Denken wohl, weil Sie noch im Zivil herumlaufen, können Sie einen alten gebienten Mann fluchen, was?“

Charly ist in Verlegenheit. „Nein, Herr ... Unteroffizier, ich ... ich esse blauen Heinrich nicht. Ich wollte nur ein Schnitzel bestellen.“

Die Schmutzartigen Schlegels zittern, das ist ein Zeichen größter Erregung. Zum Überflus sieht er noch, wie der Gefreite Laders, mit dem er nicht gut steht, sich vor Lachen kaum halten kann, weil seine Rechte, die mit einer Axt be wehrt ist, zittert.

(Fortsetzung folgt)

Zur Kirmes

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Offenbacher Lederwaren

Teppiche, Sofakissen, Bettvorlagen, Steppdecken, Linoleum- und Paladon-Teppiche u. Läufer usw., Sofas, Klapparmaturen, Sessel, Chaiselongues und Matratzen in Roßhaar, Kaka und Schlaraffenla

Größtes Lager in Möbel

Schlafzimmer, Küchen, Herrenzimmer, Speisezimmer in Eiche u. Nußbaum poliert, sowie sämtliche Kleinföbel.

Gärten und Dekorationsmaterial

In größter Auswahl ständig am Lager.

Zwanglose Besichtigung meines Lagers.

Wo kaufen wir mit unseren bescheidenen Mitteln eine anständige Aussteuer? Diese Frage legen sich zahlreich Brautleute vor. Überzeugen Sie sich doch einmal davon, wie billig bei uns geschmackvolle und solide Wohnungseinrichtungen sind. Wir stellen Sie in jeder Hinsicht zufrieden.

Wilhelm Wenderoth

Sattler, Polsterer, Möbel- und Dekorations-Geschäft
Spangenberg Neustadt 49. Fernruf 167.

Aug. König Nachf. W. Küchler, Spangenberg

Ankauf sämtlicher Getreidearten

Mühlenbetrieb

Futter- und Düngemittel

Saatgutreinigungs- und Beizanlage

Zur Kirmes

finden Sie große Auswahl in:

**Spirituosen
Schokoladen
Zuckerwaren**

H. Mohr

Lebensmittel, Haus-
und Küchengegenstände



Die Buchdruckerei Hugo Munzer

empfiehlt sich zur
Herstellung von
Drucksachen

jeglicher Art für
Behörden und
Private
in modernster
Ausführung

Den Pfennig zu sparen
darauf kommt es an

Wir dienen der heimischen Wirtschaft!

Vereinsbank Spangenberg

Zweigstelle der Vereinsbank
zu Hess. Lichtenau e. G. m. b. H.

Annahme von Spareinlagen
und Bankgeschäft seit 1869.

Zur Kirmesfeier im Ratskeller

empfiehlt ich aus meiner

Hauschlachtere

f. Speisen

Zum Ausfank kommt das altbekannte

„Hessische Löwen-Bier“

Zur Kirmes

empfiehlt ich:

**Uhren aller Art, Bestecke
Schmucksachen, Brillen**

nur aus dem Fachgeschäft

Willi Diebel

Eigene Reparaturwerkstatt.

Zur Kirmes

empfehle ich meine Lokaltitäten

Als Spezialgericht; meine bekannten
riesengrossen

**Bratwürste mit Kartoffelsalat
la. Kochwürst, Sulperknochen u.
Sauerbrant**

Aus meiner Schlachtere empfehle ich:
la. Bratwürst, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
Nachm. und abends Konzert mit Tanzelntagen

Gasthaus „Deutscher Kaiser“

R. Engeroth

Stets das Neueste

im Putz- und Modegeschäft

E. Engelhardt

Burgstrasse

Elegante Damenhüte, flotte Kappen und
Mützen, Krimmer, Kragen, Knöpfe, Gürtel
Besatz, alles zur Schneiderei
Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe in reicher
Auswahl, Wolle in allen Farben

Zur Kirmes

empfehlen wir das gute

Coburger-Hofbräu

zu Bratwürst und Sulperknochen

ab 4 Uhr Tanz

Bertram, „Goldner Löwe“

Stadtsparkasse zu Spangenberg

Begründet 1882

Ämtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder

Annahme von Spareinlagen

Sched- und Ueberweisungsverkehr

Gewährung von Hypotheken und Geschäfts-
krediten

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und
Verwaltung von Wertpapieren

Ausstellung von Reisefreditbriefen



Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchsen

Stoffe zur Kirmes

aus dem größten Stoffhaus der Provinz
Barth-Kassel, empfiehlt

Franz Müller

Adolf Hitler-Straße (gegenüber der Post)

Gastwirte-Genossenschaftsbrauerei Malsfeld
Fernruf Melsungen 212 (Bez. Kassel)

empfiehlt ihr aus besten Rohstoffen hergestelltes

HESSISCHES LÖWENBIER

wie Lagerbier / Dunkel-Süßbier

Die Brauerei des Kreises!

Schokolade

Vollmilch-Schokolade
200 Gramm schwer 55 Pfg.

Vollmilch Hauswappen
100 Gramm, 4 Stück 1.— RM

Crem-Schokolade
100 Gramm, 5 Stück 1.— RM

Riesen-Erdnuß-Zacken
Stück 10 Pfg.

Vollmilch-Riegel
Stück 10 Pfg.

Reichardt-Schokolade
große Auswahl

Siebenhausen & Deisenroth
Spangenberg, am Markt

Otto Fenner Spangenberg

Inhaber Oswald Rode II

**Baustoff- und Holzhandlung
Grabsteingeschäft**

Fernruf 140, gegr. 1884

**Lieferung von Baustoffen aller
Art, Zement, Zementkalk,
Krippen und Krippenschalen,
Deckensteine, Schwemm-
steine, Dachziegeln usw.**

Zur Kirmes

Feuerwerkskörper, Scherzartikel, Saalwachs

stets vorrätig

Apothek Spangenberg



SALAMANDER

VON

Franz Siebert

Kirmesangebote:

Damenmäntel
in großer Auswahl 23—45 RM
Kinder- und Herren-Lodenmäntel
in allen Preislagen
Schürzen
Moderne Herren- und Damenstoffe
Bettwäsche, Strickjacken, Pullover
Tischdecken, moderne Muster
Strümpfe, Wolle
Warme Damen- u. Herrenunterwäsche
Kravatten, Stickereien

Wilhelm Ludolph, Spangenberg

Adolf-Hitler-Straße 42

Einladung!

Die letzten Feldfrüchte sind eingebracht, die Ausaat ist beendet und nun drängt die Arbeit der Landbewohner nicht mehr so stark wie während der Ernte.

Diese ruhige Zeit soll nun die Hausfrau auf dem Lande benutzen, ihre verbrauchten Vorräte zu ergänzen und alle Gegenstände des täglichen Bedarfs, sei es nun Hausrat, seien es Kleidungsstücke oder Wollachen, Lebensmittel und vieles andere mehr, neu zu beschaffen. Die

Spangenberg Kirmes

ist immer die erste willkommene Gelegenheit gewesen, nach Spangenberg zu kommen, um in den alteingesessenen Geschäften des Einzelhandels, des Gewerbes und Handwerks einzukaufen. Das wissen die Landleute, daß sie dort gut und preiswert bedient und nicht übervorteilt werden; kauften doch schon ihre Vorfahren vielleicht ein Menschenalter dort, und ein festes Band angenehmer geschäftlicher Beziehungen verbindet Käufer und Verkäufer.

Warum sind nun der Einzelhandel, das Handwerk und Gewerbe in Spangenberg der richtige Mittler zwischen Stadt und Land? Weil kein Warenhaus, kein Versandgeschäft, mögen sie noch so billig sein, die Wünsche so berücksichtigen kann, daß tatsächlich die Käuferschaft zufrieden ist. Das kann nur der, der sich mit seiner Käuferschaft recht verbunden fühlt, weil sie beide aufeinander angewiesen sind, Verkäufer und Käufer.

Deshalb kommt auch in diesem Jahre wieder zur Spangenberg Kirmes und kauft dort ein und gönnt Euch nach den vorteilhaften Einkäufen auch eine frohe Stunde.

Die Spangenberg Geschäftswelt erwartet Euch und wird Euch nicht enttäuschen.

**Der Spangenberg Einzelhandel
das Handwerk und Gewerbe**

Zum Kirmesmarkt

finden Sie große Auswahl in:

**Stoffen
Wäsche
Bekleidung für
Damen, Herren
und Kinder**

bei **Willy Gerstung, Spangenberg**
Burgstraße 111

Zur Kirmes:

1a frisch gerösteten Kaffee
125 Gramm . . . zu 55, 60, 65, 75 Pfg.
Kafao
100 Gramm . . . 80 Pfg.
Speise-Schokolade
4 Tafeln . . . 1.— RM
1a Weizenmehl
Type 563, 2 1/2 Kg. . . 1.— RM
Type 405, 2 1/2 Kg. . . 1.10 RM
Sultaninen
500 Gramm . . . 40 und 50 Pfg.
Süße Mandeln
125 Gramm . . . 25, 30, 35 Pfg.
1a Weinbrand-Verschnitt
1/1 Flasche mit Glas . . . 2.50 RM
Echter Weinbrand „Drei Stern“
1/1 Flasche mit Glas . . . 3.— RM
Alter Korn
garantiert rein, 1/1 Liter mit Glas . . . 2.80 RM
Kaffeestassen
Steingut, per Stück
mit Untertasse, weiß Porzellan, p. Std. . . 5 Pfg.
25 Pfg.
Tafelservice
Porzellan mit Goldr., 45tlg. für 12 Pers. . . 30 RM
3 Feston-Zeller
weiß Porzellan, tief oder flach . . . 0.90 RM
Schüsseln
viereckig, weiß Porzellan
23 cm 70 Pfg., 25 cm 80 Pfg., 30 cm 1.35 RM
Kaffeetannen
weiß Porzellan, schwere Hotelqualität
1 1/2 l 1.80 RM, 1.7 l 2.— RM, 2 l 2.50 RM
Hofelteller
schweres Porzellan, tief, per Stück . . . 40 Pfg.
Steingut-Schüsseln
weiß, 6teilige Sätze
mehrfarbig decoriert 6tlg. . . 1.25, 1.35, 1.45 RM

Karl Bender

Inh.: Georg Meurer

Der Winter naht!

**Versäumen Sie es nicht für die kalten
Tage sich rechtzeitig in**

**Kleiderstoffen
Unterwäsche
Stricksachen
Mäntel u. Handschuhen
Hüten u. Mützen
Strumpf- u. Handarbeitswolle**

einzudecken. Sie haben dann den Vorteil, ein gut und preiswert sortiertes Lager anzutreffen.

Der Auftakt beginnt mit dem Kirmesmarkt. Deshalb besucht

Karl Fink

Manufaktur-, Woll- u. Kurzwaren

Der Weg zur Spangenberg Kirmes
loht sich immer
Wenn Sie Ihre Einkäufe tätigen bei

Fa. Aug. Ellrich

Inhaber: Jakob Ellrich

Ältestes deutsches Geschäft am Plage

Fernruf Nr. 164

Aus der Heimat

Spangenberg, den 20. Silbhart 1936.

Kirmes in Spangenberg

Obwohl der Wind regt durch die Felder — der sich wieder in der Tag derangericht, an dem auch wir in Spangenberg unseren Kirmesmarkt abhalten wollen. Eifrig werden noch die letzten Vorbereitungen getroffen, um alle Teilnehmer und vor allem unsere Gäste vom Lande in allen Teilen zufriedenzustellen.

Nach hängen schwere Wolken am Himmel und wir wollen fest daran glauben, daß sie sich bis morgen zerstreuen werden, damit das übliche Jahrmärktreiben in keiner Weise behindert werde.

In aller Frühe kann man morgen das Dämmern und Schaffen auf dem Marktplatz beobachten und Stand auf Stand wird errichtet, wo einige Zeit später alle das feststellen wird, was man auf so einem Kirmesmarkt gern hat. Am eifrigsten werden wohl die Kinder die Stände umzingeln und Papa wird sehr oft in die Tasche greifen müssen, um die verlangenden Rinderaugen zufriedenzustellen. Aber auch die Erwachsenen lassen sich hier viel leichter zum Kaufen bewegen und es kommt nun auf die Fähigkeit des Geschäftsmannes an, seine Ware ins rechte Licht zu rücken.

Nach nun zum Kirmesfest selbst. Er ist ein Festtag, der sich bei Jung und Alt größter Beliebtheit erfreut. Und wenn morgen die Gaultapelle der DJV ihre Weifen ertönen läßt, dann werden die Alltagskleider zur Seite gelassen und gerügt und das Herz voll Festestimmung geht es auf den Marktplatz.

Im Mittelpunkt wird auch dieses Jahr der lustige Kirmeswagen stehen, der sich wieder mit allerlei lustigen Dingen überraschen wird und von freudigem Gällo begleitet sein wird.

Die Bewohner vom Lande, die schon seit Generationen in diesen Geschäften ihren Bedarf decken, werden auch am Kirmesfest gern gefundene Sachen sein und aus den besten werden. Und die „Küsten Genießer“ werden wir in den Gastwirtschaften bei Bratwürstchen und Sülpern noch wieder finden. Daß dabei auch mal ein bißchen „genippt“ wird, ist wohl Selbstverständlichkeit.

Doch der größte Betrieb wird wohl auf dem Marktplatz sein. Es ist immer ein erfreuliches Bild, wenn Groß und Klein mit lachenden Gesichtern die ausgestellten Sachen bewundern und mit den Händlern feilschen, um möglichst günstig einzukaufen.

Besonderen Anhang wird in diesem Jahre die Veranstaltung finden. Groß ist die Zahl der Preise und es ist keine Kleinigkeit, wenn man mit einem 10-Mark-Los eine kleine Gans, eine Ente oder ein Huhn, einen Photoapparat oder ein Kleidungsstück gewinnen kann.

Und abends wird getanzt! ist die Parole der Jugend und auch die älteren Leute werden am Kirmesfest mit dabei sein wollen, wenn sich nach den Klängen der Gaultapelle gedreht wird.

So ist alles aufs Beste vorbereitet und wir wollen hoffen, daß die Mühe von Stadtverwaltung und der hiesigen Geschäftswelt vollaus belohnt wird und wir die Bewohner von Spangenberg und der Umgebung begrüßen können auf der

Kirmes in Spangenberg.

— **Gruppen-Abend.** Heute Dienstag abend findet in der Stadt Frankfurt ein Gruppenabend des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland statt, woran wir an dieser Stelle die Mitglieder der Gruppe Spangenberg besonders erinnern. Eine umfangreiche Tagesordnung ist abzuwarten. (Näheres im Vereinskalender)

— **Fußball-Länderspiel Deutschland-Italien.** Für den am 15. November im Olympia-Stadion zu Berlin stattfindenden Fußball-Länderspiel gegen den Olympiasieger Italien hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Teil der Eintrittskarten übernommen. Aus diesem Anlaß werden 4 Sonberzüge die sportbegeisterten Zuschauer nach Berlin bringen, wo sie an diesem Ereignis Anteil haben. Heute schon machen wir auf diese Großveranstaltung im Olympia-Stadion aufmerksam, zumal die Nachfrage äußerst groß sein wird.

— **Wie wird das Wetter?** Der Durchzug eines mächtigen Sturmwirbels, der am Sonntag schwere Stürme an den deutschen Küsten hervorrief, machte sich auch in der Gegend bemerkbar. Da nun ein neuer Wirbel bis Südbayern vorgestoßen ist, ist auch für die Folge die Bitterung in unserem Gebiet sehr unbefriedigend. Nach den weitverbreiteten Regenfällen, besonders in der letzten Nacht, herrscht heute bei kräftigen westlichen und nordwestlichen Winden wieder wechselnde Bewölkung mit einzelnen Schauern. Die Temperatur ist zunächst milder, doch tritt dann eine neue Abkühlung ein. Auch am Mittwoch müssen wir bei westlichen Winden mit einer unbefriedigenden, zu Niedererschlägen neigenden Witterung rechnen.

— **Sport bei „Kraft durch Freude“** Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ überall eingerichteten Gymnastik-Kurse erfreuen sich unter den Teilnehmern größter Beliebtheit. Auch in Spangenberg hat sich eine stattliche Schar zusammengefunden, die erkannt hat, daß Tanz und Gymnastik Kraft und Freude gibt. Das Zentrum sollte Allgemeinwohl des ganzen Volkes werden, denn nur ein gesunder Körper ist in der Lage, allen Anforderungen des Lebens gerecht zu werden. Niemand ist zu alt — aber auch niemand zu jung; alle können daran teilnehmen, um den Sport, der ein Erziehungsmittel dar-

stellt, allen Volksteilen zu erschließen. Darum kommt zu uns, sehr Euch die Arbeit einmal an, dann werdet Ihr Euch mit denen freuen, die schon lange unsere Gymnastik-Abende jeden Montag besuchen.

— **Jahrbuch des VDA für 1936.** Vor kurzem erschien das diesjährige Jahrbuch des VDA, das den Namen „Prinz Eugen“ trägt. Das Jahrbuch „Prinz Eugen“ bringt ebenso wie das Jahrbuch „Andreas Hofer“ des Vorjahres eine hervorragende Materialzusammenstellung für den volksbräutlichen Kämpfer und Mitarbeiter sowie für jeden, der besonders Interesse an der volksdeutschen Arbeit hat. Eine Beschreibung dieses Jahrbuchs bringen wir an anderer Stelle unseren heutigen Ausgabe.

Kirmesmarkt in Spangenberg

Der diesjährige Kirmesmarkt, verbunden mit der allhergebrachten Kirmes, findet

Mittwoch, den 21. Oktober

statt. Neben dem Jahrmärktreiben usw. spielen sich ab

14 Uhr: Konzert auf dem Marktplatz

15 Uhr: Kirmesumzug

16 Uhr: bis 4 Uhr Tanz in mehreren Sälen

18 Uhr: Verlosung (Gänse, Enten, Hühner sowie Gebrauchsgüter)

Landbewohner, wir laden euch alle herzlich ein, mit uns unsere Kirmes in der Stadt zu feiern.

Also auf nach Spangenberg!

Spangenberg, den 17. Oktober 1936.

Die Stadtverwaltung.

Hersfeld. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an einer Lustfahrroute, die ihrer Standplatz auf dem Markt hatte. Ein junges Mädchen hat den Besizer der Lustfahrroute, nach während der Fahrt verlorenem Geld zu legen. Als der Mann diesem Wunsch nachkam, schlug ihm ein gerade niederlaufendes Schiff gegen den Kopf. Mit einem doppelten Schädelbruch und einer schweren Gehirnerkrankung wurde der Verunglückte in bedenklichem Zustand ins Hersfelder Krankenhaus gebracht.

Merlei Neuigkeiten

Drei Opfer der Berge. Am Sonntag unternahm drei junge Leute aus Hall in Tirol die Durchkletterung der Südwand des Hundstöpfes oberhalb Gnadenwalds. Als die drei am Abend nicht zurückkehrten, wurde eine Rettungsmannschaft ausgerückt, die alle drei tot am Fuße der Wand auffand.

Streik nach kommunistischen Muster in Polen. Wie der „Danziger Vorposten“ aus Pöplin südlich von Dirschau meldet, befindet sich die Belegschaft der dortigen Zuckerraffinerie seit Freitag früh im Ausstand, da ihr Stundenlohn auf 32 Groschen gekürzt worden ist, während er in Polen nach dem Tarif 60 Groschen betragen soll. Die zweite Schicht der Belegschaft kam ordnungsmäßig zum Schichtwechsel. Die erste Schicht verließ jedoch in der Fabrik. Allmählich sammelten sich sämtliche Arbeiter in der Fabrik und blickten die Fabrik besetzt, ohne jedoch zu arbeiten. Die polnische Polizei hat das Gebäude umstellt und umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Kronungsfeier wird ihre Schatten voraus. Die englische Kronungsfeier, die im nächsten Jahre stattfinden wird, hat den englischen Töpfern und Porzellanfabrikanten überraschenderweise große Aufträge gebracht. Einige Spezialfabriken sollen 10 Millionen Kronungsbecher herstellen, die das Bild des Königs und das englische Wappen tragen werden. Man sieht, große Festlichkeiten werden auch in der Wirtschaft ihre Schatten voraus.

Er wußte sich nicht anders zu helfen. Während einer Filmvorführung sah ein junger Mann in einem New-Yorker Kino hinter zwei jungen Mädchen, die sorgfältig sicherten und lachten. Als wiederholte Winken um Ruhe nicht halfen, ließ sich der Mann dazu hinreißen, dem einen der schwachen Mädchen eine Ohrfeige zu versetzen. Der Fall kam vor den Richter, und selbst dieser sprach den jungen Mann von Schuld frei. Ein ungewöhnliches Urteil in einem Land, in dem sonst die Frau jeden Schutz der Ritterlichkeit genießt, auch wenn sie dessen einmal nicht würdig ist.

Brand auf einem Amerika-Dampfer

Rom, 20. Oktober. Auf dem modernen Motorschiff „Vulcania“, das in der Frühe des Montag mit etwa 1000 Fahrgästen von Neapel nach New York ausgefahren war, brach in der dritten Klasse ein Schiffsbrand aus, der zunächst gefährliche Formen annahm. Auf die Hilfe der „Vulcania“ folgten sofort aus Neapel mehrere Schiffe zu Hilfe. Doch gelang es der Besatzung der „Vulcania“, mit eigenen Mitteln des Feuers innerhalb von zwei Stunden Herr zu werden.

Im Sturm untergegangen

New York, 20. Oktober. Wie aus Cleveland gemeldet wird, ging in einem schweren Sturm, der auf dem Erie-See wüthete, 20 Kilometer von der Küste entfernt ein großer Sandbagger unter. 19 Mann der Besatzung und die Frau des Kapitäns ertranken. Sieben Mann wurden völlig erschöpft und halfen ertrinken von einem Frachtdampfer aufgefischt, nachdem sie die ganze Nacht an den umgekippten Rettungsbooten gehangen hatten.

Handgewebe

Rissen
Schürzen
Decken

bestellen Sie für Weihnächten am besten schon jetzt.

Handweberei Lappe

Inh. Dahnke

Kleine Vorken angebaute Rissen und Decken zu billigem Preis.

Reichsführer SS. Himmler in Rom

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, traf in Rom ein. In seiner Begleitung waren der Staatssekretär im Ministerium des Innern, Ruffini-Guidi, der Chef der italienischen Polizei, Senator Vochini, der Präfekt von Rom und der deutsche Botschafter von Hassell auf dem Flughafen Vittorio entgegen.

Vorstoß der Arbeiterpartei

Major Attlee bittet um Einberufung des Parlaments. London, 20. Oktober. Der Führer der arbeiterteilischen Opposition, Major Attlee, hat den englischen Ministerpräsidenten brieflich gebeten, im Hinblick auf den wachsenden Ernst der Lage in Spanien in der Reichstagsfrage die sofortige Einberufung des Parlaments zu erwägen.

Wettrennen um die Erde

New York, 20. Oktober. Als erster der drei Journalisten, die sich auf einer Reise um die Welt befinden, kehrt der Zeitungsreporter Elms von der „New York World-Telegram“, nach 18 Tagen, 11 Stunden und 13 Minuten, wieder in New York ein. Seine beiden Wettbewerber liegen noch in Manila. Elms hat unter Begleitung nur der schiffplanmäßigen Zufuhrförderungsmittel, darunter auch das Luftschiff „Hindenburg“, insgesamt 40 000 Kilometer zurückgelegt.

Vom Büchertisch

Prinz Eugen, VDA-Jahrbuch 1936. Im Verlag Grenz und Ausland, Berlin, erschien zum zweiten Male das Jahrbuch des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland. Ihm steht der Name des Prinzen Eugen, dem Feldmarschall des alten Reiches, voran, über dessen berühmten Lebensweg Alfons von Gzibulka berichtet und von den Kriegstaten jenes Helden erzählt, der „manche liebe Nacht vor fernem Königs Ruh und Deutschlands Wohl gewacht“, wie es in einem von Gzibulka aus dem Jahre 1736 mitgeteilten Vers in dem Buche heißt. Im überwiegenden Teil jedoch schildert das Jahrbuch aus diesem wieder Kampf und Not der Deutschen jenseits der Grenzen und fügt zahlreiche Bilder über ihr Leben, ihre Kultur, ihr treues Halten an der Muttersprache und Volkstum hinzu. Den heiligen Untergrund dafür gibt eine Lieberlist der Auslandsdeutschen, die in der Volkstumsfront ihr Leben hingaben. In den zahlreichen schriftstellerischen Beiträgen des mit Bildern geschmückten Bandes, erzählt Werner Langowski von den Volkstumsorganisationen der anderen, Friedrich Seibell berichtet von den Deutschen in Bomerellen und Polen. Richard Wichterich gibt einen Bericht von den Nachener Entschuldigungsagen des Jahres 1923, Joseph Pavese lenkt den Blick auf Österreich, und Hans Joachim Moser macht Ausführungen über Franz Vögtl, den Deutschen. Damit ist schon ein guter Überblick zum kulturellen Leben, das in einem Auszug über den österreichischen Bildhauer Hans Maueracher noch weiter zu Worte kommt. Aufsätze volkstümlicher Art, so über die russlanddeutschen Friesen von Heinrich G. Schroeder und über Grenzvolk im Westen runden das Jahrbuch ab, das auch diesmal jedem Deutschen, der von dem 100-Millionenvolk, dem er angehört, weiß, hochwillkommen sein muß.

Von 10 machen's 8 verkehrt! Oder, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Menschen, die Zahnpflege treiben, ruhen sich 8 wohl morgens die Zähne, aber abends vor dem Schlafengehen versäumen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Zähne mit einer verlässlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont am Abend wichtiger als in der Frühe, weil sonst die Speisereste im Laufe der Nacht in Gärung übergehen und dadurch Zahnschmerzen (Karies) hervorufen. Darum lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Bereinskalender

Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) Gruppe Spangenberg

Heute, Dienstag, den 20. Oktober 1936, abends 20½ Uhr, findet in der „Stadt Frankfurt“ ein Gruppenabend statt, wozu ich hiermit die Mitglieder nochmals einlade.

Unter anderem: Der Stand unserer Gruppe. Vorschau auf die Winterarbeit. Lieber der Deutschen in Südtirol, an der Wolga, am Schwarzen Meer usw. Ansprache Dr. Steinachers (VDA-Bundesleiter). Dr. Böcker, Gruppenleiter

Kauft zur Kirmes in Spangenberg!

Alles aus einer Hand

Photo-Möller

Inhaber: H. Möller

Photographenmeister

liefert Photoapparate, vergrößert
nach alten Bildern, rahmt ein
und photographiert Sie

Zur Kirmes erwarte ich Sie

Zu den

Kirmeseinkäufen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

**Sattler- u. Polsterwaren
Gardinen und
Dekorationen, Möbel**

Besuchen Sie meinen Stand auf dem Marktplatz

Ernst Hollstein

Sattler- und Polsterwaren
Spangenberg

Besucht meinen Kirmesstand
und deckt Eueren Bedarf in

Seilerwaren

bei

**Justus Kleinschmidt
Seilerelei**

"Grüner Baum"

ab 4 Uhr

Kirmestanz

Es ladet ein

W. Siebert.

Herkulesbrauerei Kassel

Herkules Spezial

Herkules Bürgerbräu

Feinste Spezialbiere

Herkules Lagerbiere

Hervorragendes Lagerbier

Eiskeller und

Niederlage in Spangenberg

S. Bedmann

Zur Kirmes

empfehle ich aus meiner Metzgerei:

Ia Bratwurst

Knobelinchen

Sulperknochen

Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch
sowie sämtliche anderen Wurst- und Fleischwaren

Im Saale ab 4 Uhr: **Tanz**

Heinrich Stöhr

Metzgermeister und Gastwirt

Zur Kirmes empfehle

alle Sorten Fleischwaren

Ia Kochwurst

Ia Bratwurst

Wilhelm Holzhauer

Zur Kirmes

frisch geschlachtet

Ia. Bratwurst und Sulperknochen

Konzert

Das gute Malsfelder- u. Coburger Bier

Eckhardt Weisel

Bevor Sie Ihre

Kirmeseinkäufe

fätigen,

überzeugen Sie sich von meinen

billigen Preisen

und den

guten Qualitäten

Anna Portugall

Manufakturwaren, Spangenberg

Empfehle zur Kirmes

mein reichhaltiges Lager an

Mercedes- und Volksschuhen

Sie finden ferner große Auswahl in

Kamelhaarschuhen

und sonstigen Winterartikeln im

Schuhhaus Heinrich Siebold

Lade alle Kunden und Bekannten herzlich zum Kirmesbesuch ein.

für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichen Dank!

August Strube und Frau

Anna geb. Blumenstein

Elbersdorf, den 19. Oktober 1936.

Leset die Spangenberg Zeitung

Zur Kirmes

befucht das **Schützenhaus**

Bekannt für Ia Küche

Als Spezialität Sulperknochen
mit Sauerkraut und Erbsenbrei

Ia Bratwurst mit Kartoffelsalat

FrISChe Hausmacher-Wurstplatte

A. Schniedersmann

Konrad Bressler, Spangenberg

Installation für Licht, Kraft, Wasser und Klemmeret

empfiehlt:

Elektrische Heiz- u. Kochapparate, Beleuchtungskörper aller Art, Haus- u. Küchengeräte

Kompl. Radioanlagen

Zur Kirmes

befucht das

Spangenberg Kaffee

Guter Kaffee, gutes Gebäck, Geschenkpackungen
in reicher Auswahl

W. Morgner

Kirmesabend

Musik und Tanz

am Liebenbach

Flechten-

leiden, Hautausschlag. Durch welch
einfaches Mittel in kurzer Zeit, oft schon
in 14 Tagen auch bei hartnäckiger
Schuppenflechte, völlige Heilung
erzielt werden kann, teile ich jedem gern
kostenlos mit. Generalvertrieb
Max Müller, Görlitz, Schulstr.

(Ehrl. u. d. Apoth.)

Kaufe laufend gebrauchte
Personen- und Lastwagen
aller Typen

Kasseler Autoverwertung
H. Bachmann, Kassel-D.
Leipzigerstr. 216 Ruf 2319

Inferieren
bringt Gewinn!

WHW 1936/37



**Deine Kraft
Deinem Volk**